



HILFSWERK SCHWESTER PETRA E.V.
– FREUNDE DER DIENERINNEN DER ARMEN –

DINASEVANASABHA

SNEHANIKETAN SOCIAL CENTRE • PATTUVAM P.O. 670 143 • INDIA
E-MAIL: DSSGENERALATEPTVM@REDIFFMAIL.COM

Weihnachten 2010

Liebe Freunde und Förderer der Dienerinnen der Armen,

in Besinnlichkeit und Dankbarkeit feiern wir in Kürze das Fest der Menschwerdung Christi.

Es ist ein Tag der Hoffnung und Freude. Hoffnung und Freude ist es auch, die Sie unseren Schützlingen bringen, indem Sie uns bei unserer Aufgabe unterstützen, den Ärmsten der Armen in Indien ein menschenwürdiges Dasein zu ermöglichen und den Kindern eine Perspektive für die Zukunft zu geben.

Ich danke Ihnen für Ihre fortwährende Bereitschaft, gemeinsam mit uns Licht in das Leben derer zu bringen, die auf der Schattenseite des Lebens stehen.

Ich danke Ihnen für Ihre finanzielle Unterstützung und das Interesse an Menschen, die viele Tausend Kilometer von Ihnen entfernt wohnen.

Ich bete für Sie und Ihre Familien und wünsche Ihnen im Namen aller Schwestern ein segens- und gnadenreiches Weihnachtsfest in Frieden, Liebe und Harmonie

Ihre

Sr. Berthalomea, Generaloberin

Liebe Freunde,

im September dieses Jahres konnten wir in Pattuvam unter Teilnahme des Bischofs und vieler Priester die Einweihung unseres neuen Generalats feiern. Der Bau dieses Verwaltungsgebäudes war durch die Einteilung des Ordens in Provinzen notwendig geworden.

Auf der Straßenseite gegenüber des Mutterhauses konnten wir ein Grundstück erwerben, auf dem wir ein andert-halbstöckiges Gebäude mit Innenhof errichteten.

Ohne Frage verstehen wir uns weiterhin als Dienerinnen der Armen.

Aber unser Orden hat mit 650 Schwestern mittlerweile die Dimension

eines kleinen Unternehmens angenommen. Im Bewusstsein und im Vertrauen auf die Liebe Gottes muss dieses „Unternehmen“ dennoch wirtschaftlich und professionell geführt und die Schwestern adäquat auf ihre Aufgaben vorbereitet werden. Dafür brauchen wir entsprechende Möglichkeiten und Strukturen, zu denen uns das neue Generalat verhilft, wo neben der Verwaltung alle Schulungen sowie die Zusammenkünfte der Provinz- und Konventoberinnen stattfinden.



Das neue Generalat in Pattuvam wurde im September feierlich eingeweiht. Der Orden mit seinen 650 Schwestern braucht entsprechende Strukturen, um wirtschaftlich geführt und die Schwestern professionell auf die immer vielfältigeren Aufgaben vorbereiten zu können.

Liebe Freunde und Förderer,

„Gebet bedeutet, Gott spricht zu mir und ich spreche zu ihm. Das ist Gebet. Kontakt von Herz zu Herz.“ Dieses Wort ist von Mutter Teresa überliefert, die sich in den Slums der indischen Millionenstadt Kalkutta ganz den Ärmsten der Armen zugewandt hat. In einem solchen Umfeld ist es sicher nicht immer leicht zu beten. ... Doch wenn es gelingt, kann das Gebet gerade in solchen Situationen zu einer Kraftquelle werden, die geradezu Wunder zu wirken vermag.

Eine Frau, die aus ihren Gebeten Kraft für ihren Alltag schöpft, ist Schwester Lissa. Die 42-jährige Ordensfrau erzählt, dass sie sich täglich mindestens eine Stunde Zeit für das Gebet nimmt: „Ohne das kann ich nicht leben, das ist meine ganze Kraft.“ ... Heute leitet sie ein Altenheim im südindischen Kerala. 100 Frauen und 50 Männer leben dort. Diese Menschen haben niemanden mehr, sie können sich keine Medikamente und erst recht keine ärztliche Versorgung leisten. Ohne die Hilfe der Schwestern würden sie auf der Straße sterben – berichtet Schwester Lissa. Die Armut und die Unzulänglichkeit der Sozialsysteme stellen die Schwestern vor immer neue Herausforderungen.

Die Kraft für ihren hingebungs-vollen Dienst schöpft sie aus dem Gebet. Auch in dieser Hinsicht lebt sie in derselben Grundhaltung, die auch Mutter Teresa eigen war. ... „Schon als Mädchen wollte ich armen Menschen helfen und Ordensfrau werden.“ Wenn Schwester Lissa das erzählt, strahlt sie über das ganze Gesicht. Ein Strahlen, das aus einer tiefen Zufriedenheit kommt und der inneren Gewissheit, den richtigen Weg gewählt zu haben. Ja, die Kraft des Gebetes kann es wirklich möglich machen, dass Jesus durch uns hindurch strahlt und so bei uns ist, dass Menschen, die uns begegnen, seine Gegenwart spüren können.

Auszug aus der WDR-Morgenandacht von Prälat Dr. Klaus Krämer, Präsident des Internationalen Katholischen Missionswerks missio in Aachen.

Die Arbeiten am Mädchenheim gehen voran

Im letzten Rundbrief gaben wir Ihnen detaillierte Informationen über unser zweites großes Bauprojekt, das anteilig mit Fördermitteln der Bundesrepublik Deutschland in Pattuvam errichtet wird und stellen Ihnen drei Schicksale von Mädchen vor, die zukünftig in diesem Heim für insgesamt 60 von ihren Familien verlassene Mädchen wohnen werden.

Wir sind dankbar für die Unterstützung, die wir seitens des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) erfahren und freuen uns, dass nach anfänglichem schleppendem Baufortschritt nun die



Nach schleppendem Beginn gehen die Bauarbeiten am Heim für 60 von ihren Familien verlassenen Mädchen gut voran.

Arbeiten an dem eingeschossigen Gebäude mit Schlafräumen, Klassenräumen für die Betreuung, Essräumen, Küche, Lager,

Kranken- und Pflegeräumen in vollem Gange sind. Die Fertigstellung soll in 2011 erfolgen.

Schwester Lissa war als Botschafterin des Ordens im Oktober in Deutschland unterwegs

Schwester Lissa vom Orden der Dienerinnen der Armen war im Oktober auf Einladung des Internationalen Katholischen Missionswerks missio im „Monat der Weltmission 2010“ in Deutschland. Hintergrund war der 100. Geburtstag von Mutter Teresa und der damit gewählte Fokus auf das Engagement von Ordensfrauen in Indien. Die sympathische Ordensfrau hatte im Rahmen dieser Einladung ein festes Programm mit Besuchen und Vorträgen im Erzbistum Paderborn und im Bistum Dresden-Meißen. Wir haben uns sehr gefreut, dass missio Schwester Lissa, die 18 Jahre in Deutschland lebte und in Bonn, Olpe und Dortmund arbeitete, bevor sie der Orden vor einigen Jahren zurück nach Indien rief, so die Gelegenheit gab, über das Wirken der Schwestern und ihre Aufgaben

und Herausforderungen im Dienste der Ärmsten der Armen zu berichten. Diese Informationsarbeit ist für den Orden sehr wichtig, denn er ist immer noch sehr auf Spenden aus

Deutschland angewiesen. Bei einem Kurzbesuch in Oelde tauschte sich Schwester Lissa mit den Mitgliedern des Hilfswerks über notwendige Hilfsmaßnahmen aus.



Im Rahmen eines vierwöchigen Deutschlandaufenthaltes auf Einladung von missio in Aachen stellte Schwester Lissa das Wirken der Dienerinnen der Armen in verschiedenen Gemeinden des Erzbistums Paderborn und des Bistums Dresden-Meißen vor. In Aachen traf sie auf Bischof Franz-Josef Overbeck und weitere Ordensfrauen und kirchliche Würdenträger.

Vorstellung der Provinz Vimala – 86 Schwestern und 33 Junior-Schwwestern

Zahlen zur Provinz

Zur Vimala-Provinz im Bundesstaat Andhra Pradesh gehören 15 Konvente, ein Ausbildungshaus und fünf Service-Center. Insgesamt arbeiten hier 86 bekennende Schwestern und 33 Junior-Schwwestern. Ferner 11 Novizinnen, 7 Postulantinnen und 14 Kandidatinnen.



Standort des Provinzhauses

Das Provinzhaus der Vimala-Provinz befindet sich in Kurnool bzw. in Venkayapalli, einem Dorf im Außenbezirk von Kurnool. Kurnool ist eine schöne alte Stadt, die sich 375 km von Bangalore und 170 km von Hyderabad befindet. Über Eisenbahnstrecken und Bundesstraßen ist sie mit vielen hoch technisierten Städten wie Bangalore,

Hyderabad, Vijayawada, Chennai, Mumbai, etc. verbunden. Kurnool ist eine lebendige Geschäftsstadt mit vielen Bildungsinstitutionen und Spezialkrankenhäusern. Die Ärmsten der Armen jedoch können von diesen Einrichtungen nicht profitieren und brauchen die Unterstützung und Fürsorge der Schwestern.

Die Ziele der Provinz

- Förderung einer Gesellschaft, die sich auf religiöse und moralische Werte stützt
- Erweiterte Unterstützung für Arme und am Rand der Gesellschaft Lebende, ungeachtet ihrer Kaste, des Glaubens oder der Religion
- Zusammenarbeit mit verschiedenen Organisationen für eine bessere Gesellschaft
- Engagement in sozialwirtschaftlichen Entwicklungsprogrammen in den abgelegenen Dörfern
- Bau von Heimen für alte und mittellose Menschen
- Bildungsförderung für Kinder aus ländlichen

und unterprivilegierten Familien

- Erreichung eines Basis-Gesundheitszustands
- Einführung von Programmen zur Stärkung der Position der Frau
- Entwurzelung der Vorurteile gegenüber Aids- und Lepra-Erkrankten
- Eine bessere Zukunft für Kinder, die Aids- oder Lepra-krank sind
- Zusammenarbeit mit Regierungsorganisationen in Bezug auf die Vor- und Nachsorge von Lepra- und Aids-Erkrankten

Die Provinz engagiert sich in pastoraler und sozialer Entwicklungsarbeit durch vielfache Dienste

- Betreuung von Familien
- Schulung von Analphabeten
- Berufsausbildung
- Heime für Waise, Alte und Kranke
- Betreuung von geistig und körperlich Behinderten, Tauben, Blinden und Stummen, Aids- und Lepra-Kranken.

Provinzoberin Sr. Asha



Schwester Asha wurde 1953 in Kottayam in Kerala geboren. Sie hat drei Schwestern und einen Bruder. Ihre inzwischen verstorbenen Eltern waren sehr strenge Katholiken, die mit gutem Beispiel vorangingen und viel Nächstenliebe praktizierten.

Als 6-Jährige empfing Schwester Asha die heilige Kommunion und die Firmung. Von dem Moment an wuchs in ihr der Wunsch zu einem heiligen Leben für Jesus. Sie beteiligte sich früh am frommen Gemeindeleben und interessierte sich sehr für das heilige Leben von St. Alphonsa, deren Name ihre weiterführenden Schule trug. Sie war sehr beeindruckt von ihrem einfachen und religiösen Leben und wünschte sich, eine Schwester wie sie zu sein. Nachdem sie Erfahrungsbereichte weiterer Schwestern gehört hatte, stand ihr Entschluss fest, als Missionsschwester im Norden Indiens zu arbeiten. Nach Abschluss der weiterführenden Schule entschied sie sich, nach Pattuvam zu gehen, wo sie am 22.11.1972 von Mutter Petra mit sympathischem Lächeln und großer Warmherzigkeit willkommen geheißen wurde. Sr. Asha war beeindruckt von ihrer Liebe, Fürsorge und Begeisterungsfähigkeit und spürte, dass sie an dem Platz angelangt war, an dem Gott sie haben wollte.

Sie hatte das große Glück Mutter Petra noch dreieinhalb Jahre zu erleben. Sr. Asha ließ sich zur Krankenschwester ausbilden und arbeitete mehr als zwanzig Jahre in den medizinischen Stationen in den Dörfern verschiedener Bundesstaaten Sechs Jahre war sie in der Ausbildung der Novizinnen und Postulantinnen tätig. Am 14. Mai 2010 wurde sie zur Provinzoberin der Provinz Vimala gewählt.

Zur Provinz gehören folgende Einrichtungen:

- 4 Grundschulen mit insgesamt 450 Kindern pro Jahr
- 4 Heime
- 1 kleines Krankenhaus für Aids-Kranke
- 4 Stabilisatoren-Werkstätten zur Beschäftigung und Stärkung von Mädchen
- 2 Altenheime mit 85 Plätzen
- 1 Leprazentrum mit 65 Plätzen
- 1 Aids-Heim für Kinder mit 60 Plätzen



Bildung gibt den Kindern eine Chance für die Zukunft.



Die Betreuung von HIV-Infizierten gehört mit zu den Aufgaben.



Die Schwestern kümmern sich auch um behinderte Kinder.

Neben den Aufgaben in diesen Einrichtungen sind fast alle Schwestern noch in seelsorgerischen Diensten, Sozialarbeit und Gefängnisinsassenbetreuung tätig.

Schule von Schließung bedroht

Vor vielen Jahren haben die Dienerinnen der Armen in Kurnool, Provinz Vimala, die Marainalyam School and Boarding gegründet. 200 Jungen und Mädchen sind dort im Internat untergebracht und werden in einer Vorschulklasse und fünf Klassen von examinierten Lehrern und Lehrerinnen unterrichtet. Die Kinder kommen aus der Region oder sind Waisenkinder. Die Schule hat einen sehr guten Ruf. Leider unterstützt die indische Regierung derartige Schulen und Internate nur sehr unzureichend. Der Staat bezahlt pro Kind nur 1,50 €/Monat. Damit sind die Einrichtungen nicht zu finanzieren.

Vor einiger Zeit erreichte das Hilfswerk Schwester Petra ein ausführliches Schreiben der Provinzialoberin Schwester Asha. Darin beschreibt sie die dramatische finanzielle Situation. Der Orden ist nicht in der Lage, die notwendigen und landesüblichen Gehälter zu bezahlen. Es fehlt ferner Geld für Ernährung, Kleidung, Schulmittel und vieles mehr.

Seitens des Hilfswerks sind wir der Meinung, dass wir alles tun müssen, um die drohende Schließung der Schule zu vermeiden. Wir haben daher das Projekt „Marainalyam School and Boarding“ ins Leben gerufen.

Wir suchen Mitstreiter, die bereit sind, sich für dieses Projekt zu engagieren.

Wir freuen uns über jeden noch so kleinen Beitrag, aber vielleicht gibt es auch großzügige Spender, die sogar einmalig oder mehrmalig 1000 Euro pro Jahr pro Lehrer zur Verfügung stellen.

Zukunft stiften – den Armen Liebe schenken

Liebe Freunde der Dienerinnen der Armen, vor gerade einmal zwei Jahren haben wir die Schwester-Petra-Stiftung aus der Taufe gehoben. Anlass zur Gründung war die Sorge um die nachhaltige Sicherung der Arbeit der Schwestern, der Gebäude und deren Unterhaltung über unsere Generation hinaus. Denn nicht immer können wir davon ausgehen, dass die Spendenbereitschaft in Zukunft konstant bleibt. In der Zwischenzeit konnten wir viele Spender über den Sinn die Stiftung aufklären und informieren. Unser Ziel ist es, das Stiftungskapital weiter zu erhöhen, um noch stabiler, noch sicherer an die Zukunft des Ordens und seiner vielen Schutzbefohlenen zu denken.

Auch Sie können dauerhafte Werte schaffen und Zukunft stiften, wenn Sie über die Grenzen Ihres menschlichen Lebens hinweg für das eintreten wollen, was Ihnen schon zu Lebzeiten sehr am Herzen lag. Durch Erbschaft oder Vermächtnis können Sie die Schwester-Petra-Stiftung im engen und die Arbeit des Ordens der Dienerinnen der Armen im weiten Sinn unterstützen. Denken Sie gemeinsam mit uns an die Zukunft vieler Kinder in Indien. Sie brauchen Nahrung, Liebe und vor allem eine Perspektive. Bildung ist dabei



Bildung ist der Schlüssel für eine bessere Zukunft vieler Kinder in Indien.

der Schlüssel für eine Verbesserung der Lebensumstände. Helfen Sie mit! Sorgen Sie vor! Sprechen Sie uns an!

Mit einem herzlichen Dank für Ihre fortlaufende Unterstützung und den besten Wünschen für ein segensreiches Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr verbleibt

Ihr Hilfswerk
Schwester Petra e.V.
Freunde der Dienerinnen
der Armen


Dr. Dr. Thomas Rusche


Heinz Demming

Hilfswerk Schwester Petra e.V.

– Freunde der Dienerinnen der Armen –

Drosselstiege 16 • 59269 Beckum-Neubeckum

Telefon: Frau Hanses 02524-1500 • Herr Demming 02525-7223

www.hilfswerk-schwesterpetra.de

Volksbank Oelde-Ennigerloh-Neubeckum eG: Kto. 5244 100, BLZ 412 614 19

Bank für Kirche und Caritas eG Paderborn: Kto. 18460 400, BLZ 472 603 07

Postbank Dortmund: Kto. 102 58-467, BLZ 440 100 46

Sparkasse Münsterland Ost, Oelde: Kto. 34 097 824, BLZ 400 501 50